

Regenschauer & Sonnenschein

eine andere Welt

Von Sesshoumaru-sama

Kapitel 1: ein Leben als Sklave

In einer lange lange lange vergangenen Ära lebten Dämonen und Menschen in Frieden und Harmonie zusammen. Sie machten wirklich fast alles zusammen, egal ob Jagen, Fischen, Kochen und halfen den anderen von Zeit zu Zeit aus, wenn diese Hilfe benötigten. Aber die Dämonen waren doch anders als die Menschen. Sie waren gnadenlos und die meiste Zeit grausam und sadistisch. Nachdem die Menschen immer wieder Zeugen von ihrer brutalen und gewalttätigen Massakern wurden, stieg ihre Angst vor den Dämonen immer mehr, während ihr Vertrauen zugleich Schwand. Nach Jahren solcher barbarischen Taten der Dämonen beschlossen die Menschen, sie könnten nicht länger mit den Dämonen zusammen leben. Sie vertrieben die Dämonen, welche von nun an gezwungen waren, ohne die Menschen zu leben und die Armut immer weiter stieg.

Die Dämonen lebten unter Ihresgleichen, weit weg von den Menschen, aber schworen diesen heimlich sich eines Tages zu Rächen. Lord Inutaisho, der Führer der Dämonen, vergab den Menschen nie ihre damaligen Taten - nicht nachdem wie sie die Dämonen behandelt hatten. Unzählige Jahre später, die Menschen hatten die Dämonen schon lange vergessen, erklärt die Dämonen den Menschen den Krieg. Wegen ihrer erstaunlichen und übernatürlichen Fähigkeiten hatten die Dämonen keine Probleme diesen zu gewinnen. Alles war neben den vielen toten von der Menschheit nach diesem Krieg übrig blieb, wurde in die Sklaverei gezwungen. 500 Jahre später gebar die Frau von Lord Inutaisho, Lady Inaguna, diesem ein Kind. Es gab jedoch ein großes Problem, Lady Inaguna war ein Mensch - Teil des Feindes. Der einzige Grund, warum sie ihr Leben und ihre Freiheit behalten durfte, war die Tatsache, daß sie die Frau des Herrn aller Dämonen war. Ihr wurde ewiges Leben garantiert, jedoch würde sie sterben, wenn sie erstochen, erschossen, vergiftet oder etwas ähnliches, würde, jedoch war sie immun gegen Krankheiten. Ihr Sohn wurde Inuyasha genannt. Lord Inuyasha.

Da sein Mutter ein Mensch war, machte ihn das natürlich zum Halbdämon oder auch Hanyou genannt. Ein Mischling, wenn man sagen will. Normalerweise würde er dafür getötet werden, aber er war praktisch der Prinz aller Dämonen und deswegen über anderen Dämonen erhaben. Inuyasha's älterer Stiefbruder, Sesshoumaru, war ein vollwertiger Dämon. Und war nicht sehr froh, als er die Nachricht von seinem neuen Babybruder vernahm. Während die Zeit verging wuchs Inuyasha und die Sklaven

mußten schwerere Arbeit leisten als je zuvor....

Die Luft war mit dem Gestank von Schweiß und Qual gefüllt. Mit Schreien von Leiden und Müdigkeit. Zugleich mit Tränen von kleinen Kindern und Erwachsenen. Aber niemand sorgte sich; sie waren dazu bestimmt und niemand verschwendete einen Gedanken daran. Der Himmel wurde finsterner und die Sonne versteckte sich hinter jedem Berg oder Hügel auf der Landschaft. Die Sonne verbarg ihr Gesicht vor ihnen und dies schien beinahe mit Absicht zu geschehen. Ein Mädchen, nicht mehr als ein Kind, ein Teenager stolperte durch den dunklen Wald. Zurück blickend, machte sie einen weiteren Atemzug, bevor sie auf ihre Knien fiel und nur noch schwer atmen konnte. Ihr rabenschwarzes Haar fiel in ihr Gesicht, als ihre Hände ihren Sturz abfingen. Sie schloß ihre Augen und bemühte sich, tiefe leichte Atemzüge zu nehmen. Ihre Hände gaben unter ihr nach und so viel sie vollständig zum Boden. Ihre Augen sahen müde aus, als sie wieder aufstand und weiter lief, ohne immer wieder zurück zu blicken.

Wenn sie vielleicht einfach nur hier liegen bleiben würde, dann würde sie sterben und ihre Qualen hätten ein Ende. Sie schüttelte schwächlich ihren Kopf. Nein... Sie konnte nicht aufgeben. Ihre Familie hatte alles über sich ergehen lassen, um sie so weit zu bringen, und sie würde den Teufel tun, ihre Mühen so abzustrafen. Sie biss sich auf die Lippe und versuchte sich abermals aufzurichten. Sie hatte verkratzte und blutige Hände. Es lang ihr zuerst sich wieder auf die Knie zu setzen, bevor sie schließlich wieder aufstand. Mit einem leichten Keuchen begann sich die Welt um die herum zu drehen und sie viel wieder zu Boden. Sie versuchte sich gegen einen nahmen Baum zu lehnen und kniff die Augen zusammen, sich bemühend den Schwindel zu stoppen. Sie spürte wie Tränen aus ihren Augen schoßen und ihre Wangen hinab liefen. Sie biß sich abermals auf die Lippen. Sie war frustriert. Sie könnte es nicht.... sie könnte nicht entkommen und das war alles was es zu sagen gab. Wenn sie bemerken würden, daß sie weg war, würden sie sie wie einen räudigen Hund hetzen und sicherlich sehr streng bestrafen. Es war immer so... jeder, der sich bemüht hatte zu entkommen lebte nur solange, bis die Dämonen mit ihm fertig waren. Aber sie durfte nicht erschrocken sein... sie konnte die Stimme ihrer Mutter in ihrem Hinterkopf deutlich hören.

"Kagome, fürchte die Zukunft nicht, weine nicht über die Vergangenheit." Sie wußte wirklich nicht, was dies bedeuten sollte....sie glaubte nur, daß es ein ermutigendes Sprichwort war. Kagome hat immer Angst gehabt... ängstlich von dem, was passiert ist, ängstlich von dem, was passierte, und was passieren könnte... Sie öffnete ihre Augen, sobald ihr weniger schwindlig war und seufzte. Das Leben war bestimmt miserabel. Es war nicht leicht ein Sklave zu sein. Sie mußte 20 Stunden pro Tag, 7 Tage pro Woche, für böse Wesen schwer arbeiten. Sie haßte ihr Leben und sie haßte es ein Sklave zu sein, sie haßte die Tatsache, daß sie keine Wahl hatte, aber am allermeisten haßte sie die Dämonen! Sie wollte ihnen ihre Kehlen herausreißen und diese den Hunden zum Fraß vorwerfen. Sie konnte ihre barbarischen Taten nicht ertragen; sie konnte nicht ertragen immer für sie da zu sein, wenn sie es verlangten; sie konnte nicht um sie herum sein, ohne sich praktisch übergeben zu wollen. Sie haßte sie! Sie haßte sie mehr, als sie sonst noch etwas auf der Welt haßte. Sie haßte sie und hatte keine Angst es zuzugeben. Kagome arbeitete im Palast für Lord Inutaisho und war beinahe so etwas wie seine persönliche Dienerin.

Sie wußte alles über seine bösen Plänen für die Menschen; sie kannte alles, was ihnen bevorstand,... sie mochte es nicht. Sie wollte alles wieder so haben, wie es vor 1000 Jahren gewesen war, als ihre Vorfahren und die Dämonen gut miteinander auskamen. Aber sie hegte Zweifel, ob dies je passieren wird. Nicht zu ihrer Lebenszeit. Geboren ein Sklave zu sein, immer ein Sklave gewesen und Du wirst immer ein Sklave bleiben, war das, was sie immer hörte. Sie würde gefangen werden; es gab keinen Zweifel daran. Den Baum benutzend, stand sie auf und ignorierte die Qualen der Übelkeit, die schnell durch sie schießen. Sie legte ihre Hand auf ihre Kehle und räusperte sich. Sie war vollkommen trocken. Sie hatte seit 2 Tagen nichts getrunken und hatte seit 8 Tagen nichts gegessen. Sie war ausgehungert, wund, durstig, krank, müde und sie wollte nur aus diesem schrecklichen Alptraum, dem sie ihr Leben nannte, entfliehen. Sie hatte plötzlich den barschen Drang, sich direkt zu übergeben, wo sie war. Sie fiel auf ihre Knie, beugte sich hinunter und benutzte ihre Hände zur Unterstützung, sie ließ, was immer in ihrem Magen übrig war herauskommen. Nach einer weiten schmerzlichen Minute saß sie dort und schnappte nach Luft. Sie stand wieder schnell auf, viel jedoch sogleich wieder zu Boden.... sie hatte einen Scherbenhaufen in ihrem Inneren; sie kroch schwächlich zur anderen Seite des Baumes, und lehnte sich schwer atmend und müde dagegen... "ich kann nicht..... ich nicht weitergehen... ich kann nicht... es tut mir leid Mammi, es tut mir leid Sota, Großvater, Großmutter.... sogar Du Kikyuu. Es tut mir leid Sango, Miroku..... bitte..... vergeb mir....." dies waren ihre letzten Gedanken, bevor ihr Kopf zur Seite rollte und sie in einen seligen Schlaf fiel.